

Zolltarifnummer	Schweizer Uhrenaußenhandel im ersten Halbjahr 1933	Einfuhr				Ausfuhr			
		1. Halbjahr				1. Halbjahr			
		1932		1933		1932		1933	
		Stück	Fr.	Stück	Fr.	Stück	Fr.	Stück	Fr.
931	Fertige Werke zu Taschenuhren	3 371	23 296	3 125	44 544	653 205	6 475 402	696 358	5 736 008
932	Uhrgehäuse aus Nickel usw.	57 340	174 743	142 027	438 145	328 981	394 252	483 870	523 145
933a	aus Silber	2 482	16 048	5 495	36 837	8 147	46 039	11 466	53 973
b	goldplattiert	37 330	143 097	63 262	215 587	33 739	136 835	28 580	119 055
c	aus Gold oder Platin	250	31 341	1 242	33 185	9 747	288 790	12 414	284 941
935a	Taschenuhren aus Nickel usw.	349	3 494	2 671	35 173	1 028 225	4 700 813	1 222 521	4 606 416
b	aus Silber	27	545	1 149	27 921	52 215	916 612	37 441	561 061
c	aus Gold	3	160	931	96 665	19 792	1 755 830	16 374	1 346 967
d	Chronographen	14	216	214	6 086	26 313	662 859	20 970	513 710
936a	Armbanduhren aus Nickel usw.	37	371	7 502	113 532	1 030 836	7 439 421	1 747 337	10 970 108
b	aus Silber	6	146	1 921	48 026	90 997	1 062 013	74 817	738 006
c	aus Gold	1	2 200	3 577	165 460	98 401	3 849 609	93 309	3 543 192
d	Chronographen	117	11 510	63	3 416	3 107	202 892	5 263	300 873
936bis	Aufomobiluhren	17	511	44	627	72 267	754 447	98 698	783 004
936e	Andere Uhren mit Taschenuhrwerk	1 086	9 363	394	12 836	23 293	438 022	37 933	895 858
		kg		kg		kg		kg	
925	Vorgearbeitete Bestandteile für Standuhren	213	2 121	209	2 225	600	28 159	607	20 670
926	Fertige Bestandteile für Standuhren	8 362	85 242	11 393	111 528	3 491	98 989	4 504	122 347
927	Turmuhren	11	55	7	100	403	2 230	2 045	11 180
928	Wand- und Standuhren	76 024	498 892	63 352	395 896	3 548	114 355	4 201	103 525
929	Wecker	31 515	227 220	26 956	189 527	5 352	110 621	3 559	68 892
930	Vorgearbeitete Bestandteile für Taschenuhren	524	40 156	1 176	51 457	21 350	1 335 368	22 825	1 148 660
934	Fertige Bestandteile für Taschenuhren	332	76 371	383	68 203	30 789	4 802 486	27 871	4 287 713
694b	Taschenuhrgläser	559	11 430	1 216	16 774	4 121	73 134	3 251	59 221

Schränkt die Schweiz die Ausfuhr von fertigen Werken ein? In dem kürzlich herausgekommenen Bericht der Schweizer Uhrenkammer äußert sich die Schweizer Vereinigung der Fabrikanten von goldenen Taschenuhrgehäusen über die Entwicklung der Ausfuhr von goldenen Gehäusen. 1932 betrug die Ausfuhr 16,5% eines normalen Jahres. Wörtlich heißt es in dem Bericht: „Begünstigt durch die vom Auslande ergriffenen Einschränkungsmaßnahmen, entwickeln sich in den verschiedenen Ländern die Gehäusefabriken in der Richtung auf einen gesteigerten Absatz. Die Ausfuhr von fertigen Werken begünstigt diese Konkurrenz des Auslandes, die für die Zukunft unserer Industrie eine wirkliche Gefahr bildet. Es wäre an der Zeit, ernste Maßnahmen zu ergreifen mit dem Ziele, die Ausfuhr von Werken einzuschränken.“ (Siehe auch unsere Veröffentlichung in Nr. 8 der UHRMACHERKUNST 1933, S. 102.)

Der Bericht enthält Einzelberichte der verschiedenen Fabrikationsgruppen der Schweizer Uhrenindustrie. Die Ebauches sagt in ihrem Bericht: „Die Statistik zeigt seit dem Jahre 1891 nicht eine solche niedrige Ausfuhrziffer wie das Jahr 1932. Die Perspektiven für die nächste Zukunft sind im Augenblick die unbestimmtesten und schlechtesten. Hoffnungen werden an die Weltkonferenz geknüpft. (Die Berichte sind natürlich lange Zeit vor dem Beginn und vor dem völligen Scheitern der Weltkonferenz geschrieben.) Man muß sehen, ob die Weltkonferenz die Beilegung der Krise fertigbringen wird.“ Die Ebauches ist der Ansicht, daß wir am Anfang einer neuen Periode der Uhrenindustrie stehen.

Interessant sind die in dem Bericht veröffentlichten Zahlen über die Schweizer Uhrenaufuhr. Die Schweizer Ausfuhr nach Deutschland steht 1932 dem Wert nach an sechster Stelle, 1931 an vierter Stelle, der Stückzahl nach 1932 an elfter Stelle, 1931 an neunter Stelle. Im Verhältnis zu den anderen Staaten ist also die Ausfuhr nach Deutschland stark zurückgegangen. 1931 betrug die Schweizer Ausfuhr nach Deutschland 4,97% der gesamten Schweizer Ausfuhr, während die Ausfuhr im Jahre 1932 nur noch 3,87% des gesamten Schweizer Uhrenexportes ausmachte.

Preis Ausschreiben für die beste goldene Halskette. Die Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst hat zur Erlangung von künstlerisch wertvollen Goldschmiedearbeiten ein Preis-

ausschreiben für eine goldene Halskette bekanntgegeben. Als erster Preis ist eine Studienreise nach Holland ausgesetzt. Der Ablieferungstermin für die Bewerbungsarbeiten ist der 1. September 1933. (VI 1/462)

Eheslandsdarlehen in Berlin. Gemäß Bekanntmachung des Oberbürgermeisters von Berlin vom 6. Juli erfolgt die Zulassung der Verkaufsstellen zur Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen durch das Berliner Beschaffungsamt (O 27, Holzmarktstraße 1).

Zapfenbohrungen von kleinstlinigen Armbanduhren. Kollege F. Machajek (Marburg a. d. Lahn) empfiehlt sich den Kollegen zur Ausführung von Zapfenbohrungen jeder Art, auch der kleinstlinigen Armbanduhr. Die uns zahlreich vorliegenden Proben seiner Zapfenbohrungen, unter anderem ganz durchbohrte Ankerwellen und Zylinderradtriebe, sowie eine große Anzahl gebohrter und fertig pivottierter Unruhwellen kleiner und größerer Linien beweisen seine Routine im Zapfeneinbohren. Die kleinen Preise stehen in keinem Verhältnis mit einer Neuerung z. B. ganz kleiner Triebe oder Unruhwellen kleinstliniger Armbanduhren. (VI 1/450)

Vom Allen Friß. Der „Illustrierte Beobachter“ brachte in einer seiner letzten Nummern eine nette kleine Anekdote vom Allen Friß, mit der wir unsere Leser nachstehend bekannt machen: Eines Nachmittags, in der beginnenden Dämmerung, schritt Friedrich der Große durch die Gemächer seines Stadtschlusses in Potsdam. Als er in den Audienzsaal kam, sah er, wie ein Uhrmacher, der ihn ehrfürchtig grüßte, sich mühte, eine schwere Bronzeuhr von der Konsole herabzunehmen, da sie offenbar reparaturbedürftig war. Friedrich der Große trat herzu, stieg auf einen Stuhl und half dem Manne die Uhr herunterholen. Dieser nahm sie sogleich unter den Arm, verbeugte sich vor dem König und ging.

Am nächsten Vormittag meldete sich der Haushofmeister beim großen König, teilte ihm, der voll Erstaunen zuhörte, mit, daß am Tage zuvor die wertvolle Bronzeuhr aus dem Audienzsaal gestohlen worden sei und daß man den frechen Dieb soeben gefaßt habe. Der Haushofmeister fragte den König, was mit dem Verbrecher geschehen solle.

„Laufen lassen“, sagte Friedrich der Große — und etwas leiser fügte er hinzu: „Habe selber am Diebstahl teilgenommen!“ (VI 1/451)